

Ebner, Martin [interviewte Person]

"Mittelfristige Kosteneinsparung funktioniert nicht besonders gut". Interview mit Martin Ebner

Fischer, Helge [Hrsg.]; Köbler, Thomas [Hrsg.]: *Postgraduale Bildung mit digitalen Medien. Problemlagen und Handlungsansätze aus Sicht der Beteiligten.* Münster ; New York : Waxmann 2018, S. 69-72. - (Medien in der Wissenschaft; 73)



Quellenangabe/ Reference:

Ebner, Martin [interviewte Person]: "Mittelfristige Kosteneinsparung funktioniert nicht besonders gut". Interview mit Martin Ebner - In: Fischer, Helge [Hrsg.]; Köbler, Thomas [Hrsg.]: *Postgraduale Bildung mit digitalen Medien. Problemlagen und Handlungsansätze aus Sicht der Beteiligten.* Münster ; New York : Waxmann 2018, S. 69-72 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-168973 - DOI: 10.25656/01:16897

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-168973>

<https://doi.org/10.25656/01:16897>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



Helge Fischer,
Thomas Köhler (Hrsg.)

Postgraduale Bildung mit digitalen Medien

Problemlagen und Handlungsansätze
aus Sicht der Beteiligten

Helge Fischer
Thomas Köhler (Hrsg.)

Postgraduale Bildung mit digitalen Medien

Problemlagen und Handlungsansätze
aus Sicht der Beteiligten



Waxmann 2018
Münster • New York

Diese Publikation wurde gefördert durch
den Europäischen Sozialfonds und den Freistaat Sachsen



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Sozialfonds



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 73

Print-ISBN 978-3-8309-3788-3

E-Book-ISBN 978-3-8309-8788-8

© Waxmann Verlag GmbH, 2018
Steinfurter Straße 555, 48159 Münster

www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg
Titelbild: © Rawpixel.com – fotolia.com
Druck: Hubert & Co., Göttingen
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier, säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Einführung

<i>Thomas Köhler, Helge Fischer</i> Zielstellung und Struktur des Bandes	11
<i>Helge Fischer, Thomas Köhler</i> Das Projekt Q2P	17
<i>Helge Fischer</i> Forschungsdesign durchgeführter Studien	23

Kapitel 1: Politische und technologische Rahmungen der digitalen Weiterbildung an (sächsischen) Hochschulen

<i>Kathrin Möbius, Helge Fischer</i> Europa fördert Medien in der Weiterbildung – Darstellung geförderter Projekte	35
<i>Helge Fischer, Oliver B. T. Franken, Matthias Heinz, Thomas Köhler</i> Zum Stand der wissenschaftlichen Weiterbildung in Sachsen – Befunde einer Programmanalyse.....	45
<i>Frank Richter, Sven Morgner</i> Technologien für die wissenschaftliche Weiterbildung	59
<i>Martin Ebner</i> Interview: „... mittelfristige Kosteneinsparung funktioniert nicht besonders gut ...“	69

Eric Schoop

Interview: „Die Unternehmen sind längst noch nicht so reif und offen für digitales Lernen ...“	73
---	----

Kapitel 2: Formate und Strategien der mediengestützten Weiterbildung

Helge Fischer, Linda Heise

E-Learning-Trends an Hochschulen	79
--	----

Oliver B. T. Franken, Helge Fischer

Mit digitaler Bildung Geld verdienen – Geschäftsmodelle von MOOC-Plattformen	91
---	----

Matthias Heinz, Helge Fischer

Gemeinsam mehr erreichen – Strategien für die Kooperation in Weiterbildungsprojekten	101
---	-----

Sabine Seufert

Interview: „Oftmals überwiegt der ‚Convenience Faktor‘ ...“	113
---	-----

Volker Saupe

Interview: „... Medienkompetenz ‚by doing‘ erwerben.“	117
---	-----

Kapitel 3: Unterstützungsangebote und -strukturen

Linda Heise, Claudia Albrecht

Strategien zur Förderung von E-Learning-Kompetenz	123
---	-----

Matthias Heinz, Kathrin Möbius, Helge Fischer

Motive und Hemmnisse des Medieneinsatzes in der Weiterbildung	135
---	-----

<i>Sylvia Schulze-Achatz, Norbert Pengel, Katrin Pachtmann, Oliver Franken, Thomas Köhler, Lars Schlenker, Heinz-Werner Wollersheim</i>	
TASKtrain – Kompetenzorientierte Qualifizierung von Hochschullehrenden zur Konzeption und Erstellung von E-Prüfungsaufgaben	145
 <i>Linda Heise, Helge Fischer</i>	
Und was bleibt? Analyse von Nachhaltigkeitsfaktoren	161
 <i>Thomas Hofsäss</i>	
Interview: „... mehr Lehrende für eine mediengestützte Lehre qualifizieren.“	171
 <i>Dagmar Israel</i>	
Interview: „... alle Beteiligten auf dem Weg in die digitale Weiterbildung mitnehmen ...“	173
 Fazit und Ausblick: Thesen zum Status Quo der postgradualen Bildung mit digitalen Medien	179
 Autorinnen und Autoren	183

*Interview mit Univ.-Doz. Dr. techn. Martin Ebner, Technische Universität Graz
Leiter der Abteilung Lehr- und Lerntechnologien an der Technischen Universität Graz, mar-tin.ebner@tugraz.at*

„... mittelfristige Kosteneinsparung funktioniert nicht besonders gut ...“

Interview

Lieber Herr Dr. Ebner, in Ihrer Rolle als Leiter der Abteilung „Vernetztes Lernen“ des Zentralen Informatikdienstes an der Technischen Universität Graz beschäftigten Sie sich mit dem Einsatz von E-Learning und E-Teaching in Studium und Lehre. Welche Beobachtungen konnten Sie in den vergangenen Jahren im Bereich des grundständigen Studiums und im Bereich der postgradualen Weiterbildung machen? Wie steht es um die Digitalisierung im Weiterbildungsbereich, im Vergleich zu grundständigen Studien?

Digitalisierung im Weiterbildungsbereich, also in Aufbau- und Masterstudiengängen, ist eine spannende Frage. Vom Gefühl her würde ich sagen, dass diese Sparte schon sehr fortgeschritten im Einsatz digitaler Medien ist im Vergleich zur klassischen Universitätslehre. Auf der anderen Seite sieht man aber auch immer wieder anhand von Beispielen, dass dies doch noch nicht durchgehend der Fall ist. Es ist paradox, denn schließlich geht es um Lernende, die zum großen Teil nicht vor Ort sind, das heißt nur an den Wochenenden sporadisch in Graz anwesend sein können. Die Lehrgänge selbst sind in der Regel deutschsprachig, nur einer wird bisher international angeboten. Wir können dabei feststellen, dass die Leute, die voll im Beruf stehen und an Weiterbildungen teilnehmen, sehr dankbar über die digitale Begleitung sind. Dies stößt aber gleichzeitig an die Möglichkeiten bei den Lehrenden, deren Medienkompetenz noch den Anforderungen hinterher hinkt. Wir haben riesige Schwierigkeiten, den Lehrenden zu vermitteln, wie man in digital unterstützten oder Blended-Learning-Szenarien unterrichtet. Umgekehrt fordern die Weiterbildungsinteressierten das viel stärker ein als unsere klassischen Studierenden. Studierende in regulären Studien sind vor Ort und haben vorrangig Interesse an der Abschlussnote, während Weiterbildungsinteressierte einen deutlich höheren Wert darauf legen, was ihnen im Rahmen des Angebotes geboten wird. Dies ergibt sich auch daraus, dass die Adressaten von weiterführenden Bildungsangeboten für die Dienstleistung nicht wenig bezahlen.

Ich würde sagen, dass die Schere im Weiterbildungsbereich an der TU Graz, was den Einsatz digitaler Medien angeht, stark auseinandergeht. Es gibt Angebote, die als Paradebeispiel für digital unterstützte Lehre gelten können und auf der anderen Seite stehen Kurse, die das Thema E-Learning und Digitalisierung noch kaum aufgreifen.

Welche Entwicklungen haben die größten Veränderungen herbeigeführt?

Die Entwicklungen, mit denen wir die größten Sprünge gemacht haben und sehr früh begonnen haben – der erste Lehrgang fand 2007 statt -, waren Angebote im Bereich Podcasts und Aufzeichnungen. Die Lernenden haben sich sogar iPods gekauft, um sich Lehrinhalte beispielsweise im Zug aneignen zu können. Diese Zielgruppe hatte mit der Anschaffung von Endgeräten aus privaten Mitteln wenig Probleme, was bei Studierenden natürlich anders ist.

Es ist ein echter Vorteil, dass die Lernenden mittels der eigenen digitalen Endgeräte diese Videosequenzen – Tonspuren gibt es heute eigentlich nicht mehr – zum Nachbereiten des Unterrichts verwenden können. Gerade bei Blended-Learning-Angeboten werden aber auch zunehmend neue Inhalte in Form von Videosequenzen zur Vorbereitung von Präsenzphasen bereitgestellt. Videos bieten besonders im technischen Bereich den Vorteil, dass Formeln und Skizzen gut darstellbar sind und vor allem auch nachvollziehbar sind.

Welche Risiken sehen Sie in der fortschreitenden Digitalisierung und welchen Anforderungen müssen Lehrende und Lernende gewachsen sein?

Ich würde die Herausforderungen ein wenig von der Digitalisierung entkoppeln, denn es verändert sich auch die gesamte Lehr- und Lernkultur an Universitäten. Die Weiterbildungsinteressierten zahlen dafür, dass Sie an der Universität studieren dürfen. Daraus ergibt sich dann auch ein ganz anderer Anspruch an die Lehre. Man möchte didaktisch etwas geboten bekommen, denn man fährt nicht nach Graz, um 08/15-Lehre zu erleben. Diese veränderten Anforderungen an den Unterricht müssen die Lehrenden vielfach noch verstehen lernen. Bisher sind die Lehrenden gewöhnt, vor 200 Studierenden in Hörsälen Vorträge zu halten, was in der Weiterbildung so nicht mehr möglich ist. Um die Reisetätigkeiten zu reduzieren, nutzt man insbesondere die Möglichkeiten der digitalen Medien und beginnt Inhalte auszulagern, also nicht mehr im Hörsaal zu präsentieren, sondern über elektronische Wege zu vermitteln.

Vielfach kämpfen wir auch mit den technischen Gegebenheiten in den Unternehmen der Weiterbildungsteilnehmenden. Diese haben häufig Firewalls konfiguriert und erlauben aufgrund derer rigorosen Einstellungen nicht, dass die entsprechenden Server

der Universität erreicht werden können. Die IT-Infrastruktur in den Unternehmen hat dort vielfach einen anderen Stellenwert oder die Beschränkungen ergeben sich aus einfachen Sicherheitsbedenken. Man kann aus dem Unternehmensnetz heraus nicht einfach irgendeine Seite aufrufen. Mit diesen Problemen haben wir am meisten zu kämpfen, ansonsten läuft es eigentlich ganz gut. Was noch hinzukommt, sind vielfach Breitbandprobleme bei der Übertragung von Videos bzw. beim Live-Streaming. Wenn die Teilnehmenden versuchen, über einen UMTS-Stick oder über ein überlastetes Hotel-WLAN am Live-Streaming teilzunehmen, kommt es immer wieder zu Ausfällen, auch für die anderen Nutzer. Beim Streaming beeinflusst auch der/diejenige, der/die die schlechteste Leitung hat, die Qualität der gesamten Konferenz. Die Folge ist, dass ganze Meetings dadurch schlecht zu verfolgen sind. Da sehe ich noch einiges an Verbesserungsmöglichkeiten.

Schauen Sie einmal in die Zukunft: Welche zukünftigen Entwicklungen sind im Weiterbildungsbereich zu erwarten und welche Rolle spielt dabei die medien-gestützte Lehre?

Da möchte ich von einer interessanten Anekdote meiner Institution berichten. Meine Abteilung, die E-Learning-Abteilung der TU Graz, ist 2006 ins Leben gerufen worden. Dies geschah vor dem Hintergrund, dass ein halbes Jahr früher die Life-Long-Learning-Abteilung gegründet worden war und wir gefragt haben, wie sie sich Fernstudien und Weiterbildungen denn eigentlich technisch und didaktisch vorstellen. Vor diesem Hintergrund wurde der Entschluss gefasst, das Thema E-Learning voranzutreiben und die E-Learning-Abteilung zu etablieren. Ich persönlich kann mir nicht vorstellen, wie Life-Long-Learning ohne Medien heutzutage funktionieren soll. Das ist aus meiner Sicht unmöglich. Wobei man zwischen Angeboten differenzieren muss, die nur für einen Tag angelegt sind und ganzen Masterstudiengängen, die über mehrere Jahre laufen. Für eintägige Präsenzworkshops werden in der Regel nur einige textbasierte Materialien online bereitgestellt, während für die Studien ein umfangreiches Onlineangebot inklusive Betreuungsmöglichkeiten geschaffen wird.

Alles in allem unterstützen wir den Weiterbildungsbereich an der TU Graz sehr massiv. Insgesamt ist es natürlich eine Kostenfrage, denn es muss ins Geschäftsmodell der Weiterbildungsanbieter eingerechnet werden, dass E-Learning-Angebote konzipiert, erstellt und abgehalten werden müssen. Wenn man das berücksichtigt, wird deutlich, dass diese Maßnahmen die Preise nach oben treiben – auch wenn wir hier an der TU Graz noch vergleichsweise moderate Preise anbieten können. Insgesamt sind das allein für die Bereitstellung des Learning-Management-Systems rund vier-tausend Euro pro Studienjahr, die auf die Anzahl an Teilnehmenden umgelegt werden müssen. Der E-Learning-Bereich ist daher immer ein Bereich, an dem man gern sparen würde. Aber alles was wir anbieten, kostet eben auch Geld.

Das Wiederverwenden von digitalen Inhalten und die damit forcierte mittelfristige Kosteneinsparung funktioniert nicht besonders gut, da die Inhalte in der Regel sehr speziell sind bzw. aktuell gehalten werden müssen. Die Anzahl der Kursteilnehmenden bewegt sich eher in Größenordnungen von zehn bis zwanzig Personen, weil es in der Regel Randthemen sind, die in diesen Weiterbildungsstudien vermittelt werden. Damit ist der Initialaufwand für E-Learning-Angebote erst einmal sehr hoch und könnte sich erst über viele Jahre amortisieren. Dies ist jedoch kein einfaches Unterfangen, denn es ist schwierig, immer wieder genügend Interessenten für eine Weiterbildung zu finden. Der Markt sättigt sich auch bei diesen hochspezialisierten Themen, gerade wenn man das Angebot nur im deutschsprachigen Raum lancieren kann.

Zur Person

Universitätsdozent Doktor Martin Ebner ist seit Januar 2016 Leiter der Abteilung Lehr- und Lerntechnologien an der Technischen Universität Graz und ist dort für sämtliche E-Learning-Belange zuständig. Vorher war er neun Jahre als Leiter für die Abteilung „Vernetztes Lernen“ an der Technischen Universität Graz zuständig. Er forscht und lehrt als Medieninformatiker am Institut für Informationssysteme und Computer Medien rund um technologiegestütztes Lernen. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind E-Learning, M-Learning, Social Media, Learning Analytics und Open Educational Resources. Er bloggt unter <http://elearningblog.tugraz.at>. Weitere Details finden sich unter: <http://www.martinebner.at>.